

Mario Ciceri

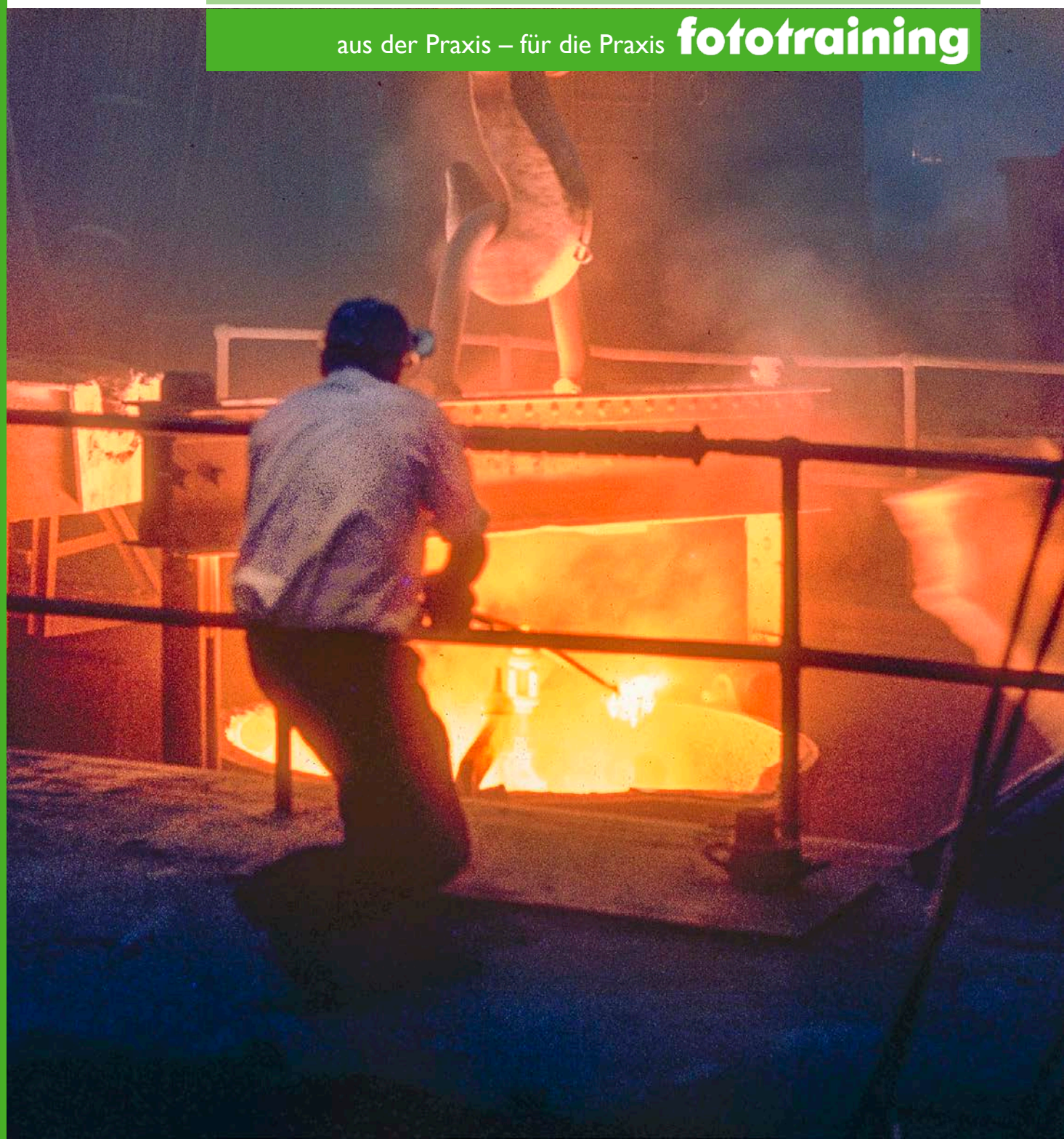
Farbigkeit Weissabgleich

Die Farbigkeit und damit die Farbstim-
mung eines Fotos, seiner Atmosphäre
oder Sachlichkeit, wird vom Weissab-
gleich wesentlich mitbestimmt.

Und den Weissabgleich können Sie
bestimmen, auch wenn er während der
Aufnahme automatisch erfolgte.

Fotogestaltung mit der Technik dazu
und dem Wissen drumrum

aus der Praxis – für die Praxis **fototraining**



fototraining



partieller Weissabgleich:
Zentrumsbereich rötlich wärmer,
Aussenbereich bläulich kühler

verschiedene Lichtquellen

Bei den meisten Kameras lässt sich der Weissabgleich auf verschiedene Aufnahmesituationen, auf verschiedene Lichtquellen einstellen. Zusätzlich zum automatischen Weissabgleich, AWB automatic white balance, finden sich je nach Kamera auch Einstellungen für verschiedene Lichtquellen: Tageslicht, Kunstlicht, Glühlicht, Kerzenlicht, Blitzlicht und/oder tageszeitliche wie wetterbedingte Aufnahmesituationen mit vielleicht noch weiteren mehr. Trotz all diesen Möglichkeiten wird es für Sie nicht einfach sein, die genau für ihr Motiv richtige Einstellung zu finden, weil in ihrem Motiv ein Mischlicht mit mehreren, verschiedenen Lichtquellen herrscht.

Mischlicht Es wird sehr selten so sein, dass Sie ein Foto mit nur einer klar definierten Lichtquelle machen werden, sondern in ihren Motiven herrscht in der Regel ein Mischlicht, das sich aus mehreren Lichtquellen, aus Reflexionen und Schatten zusammensetzt. Welche der oben erwähnten Einstellmöglichkeiten für die Lichtquelle ist dann richtig?

automatischer Weissabgleich Der Weissabgleich ist als Grundeinstellung der Kamera meistens auf automatisch eingestellt. Verändern Sie dies nicht, sondern fotografieren Sie mit automatischem Weissabgleich. Dies vor allem und sowieso dann, wenn Sie ihre Fotos als RAW auf die Speicherkarte speichern. Sollte der automatische Weissabgleich die Farbstimmung nicht gleich selbst schon richtig zeigen, so lässt sich dies in der RAW-Entwicklung nuanciert und auch partiell optimieren. Selbst als .jpg gespeicherte Fotos lassen sich bezüglich Weissabgleich in der Bildbearbeitung optimieren, wenn auch nicht so umfassend wie mit dem motivgerecht möglichen Weissabgleich im RAW-Workflow.

**rötlich wärmer
oder
bläulich kühler** Den Weissabgleich betrachte ich in den meisten Fällen als sehr mitentscheidende, wirkungsvolle Möglichkeit zur Fotogestaltung. Betreffs seiner Richtigkeit gibt es für mich eine einfache aber effiziente Regel: Der Weissabgleich ist für mich dann richtig, wenn er mir gefällt. Die fotogestalterische Aufgabe des Weissabgleichs zählt für mich mehr als die technische. Oder anders formuliert, was nützt mir ein Weissabgleich, der zwar «technisch gut» ist, mir aber fotogestalterisch nicht gefällt? Möchte ich im Foto eine eher «warme» Farbstimmung, so tendiert mein Weissabgleich eher zu rötlich, möchte ich eine eher «kühle» Farbstimmung, so tendiert mein Weissabgleich eher zu bläulich. Die Farbstimmung und mit ihr also der Weissabgleich, wird so zu einer meiner Komponenten der Fotogestaltung.

Der Weissabgleich ist für mich dann richtig, wenn er mir gefällt.

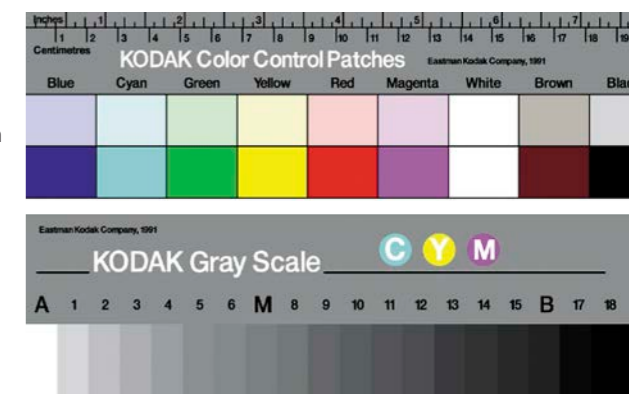


- 1 • automatischer Weissabgleich
- 2 • rötlicher Weissabgleich: wärmer, glühend stimmungsvoller
- 3 • bläulicher Weissabgleich: kühler, technisch industrieller



normierte Farbkarte und Graukeil

Auch wenn ich beim Weissabgleich für die Fotogestaltung plädiere, gibt es sie trotzdem, die ganz speziellen Fälle, in denen der Weissabgleich auch technisch richtig zu sein hat. Dann, wenn ich mit einem Foto die genau definierten Farben eines Motivs zu zeigen habe, weicht die Subjektivität der Objektivität. Das ist bei einem Foto der Fall, das z.B. die möglichst originalgetreuen Farben eines Kleides im Modekatalog zu zeigen hat. Bei solch einem und ähnlich begründeten Bildern lohnt es sich oder ist es sogar Voraussetzung, eine normierte Farbkarte und einen Graukeil mit zu fotografieren. Beides dient als Referenz für die anschliessende RAW-Entwicklung und Bildoptimierung.



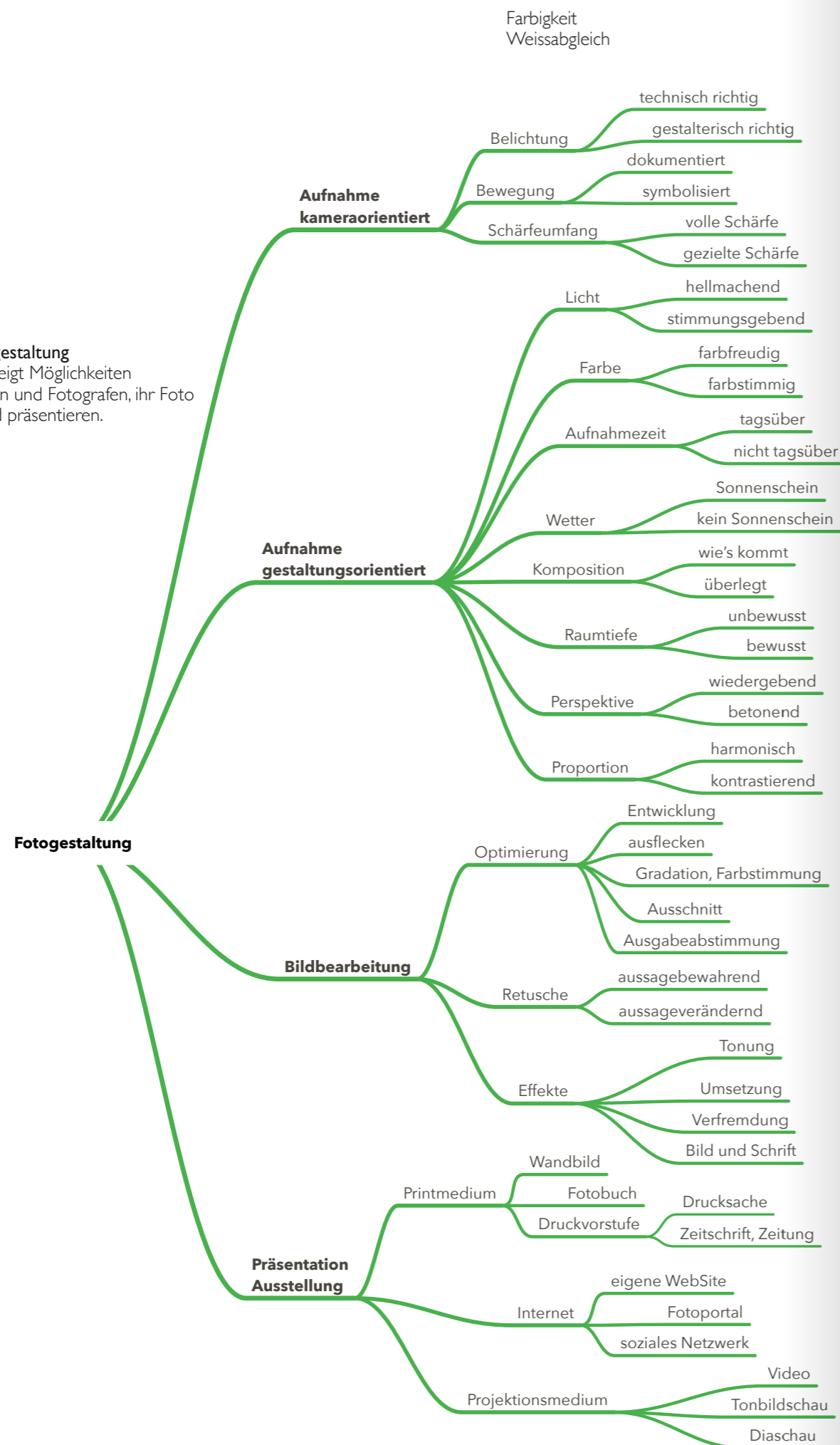
normierte Farbkarte und Graukeil, die beide als Originale mit dem Motiv zusammen fotografiert werden

Fotowissen

für Ihr Fototraining
Foto-Lehrbücher zur Fotogestaltung mit der Technik dazu und dem Wissen drumrum

Versuchen Sie nicht, das bessere, **Gestalten Sie** sondern das andere Foto zu machen, **das andere Foto –** das dann ein besseres werden kann. **ihr ganz eigenes.**

Mindmap Fotogestaltung
 Das Mindmap zeigt Möglichkeiten für Fotografinnen und Fotografen, ihr Foto zu gestalten und präsentieren.



Um wissen zu können was Anders ist, soll bekannt sein, was als Normal gelten kann. Wobei Normales nicht falsch zu sein hat. Oft aber gibt es Anderes, mit dem Sie fotogestalterisch ein Foto machen können, so wie Sie persönlich ihr Motiv sahen, es wahrnehmen und zeigen wollen.

	normal	anders	
kameraorientiert	Belichtung	technisch richtig	gestalterisch richtig
	Bewegung	dokumentiert	symbolisiert
	Schärfeumfang	volle Schärfe	gezielte Schärfe
gestaltungsorientiert	Licht	hellmachend	stimmungsbend
	Farbe	farbfreudig	farbstimmig
	Komposition	wie's kommt	überlegt
	Raumtiefe	unbewusst	bewusst
	Perspektive	wiedergebend	betonend
	Proportion	harmonisch	kontrastierend
	Aufnahmezeit	tagüber	nicht tagsüber
	Wetter	Sonnenschein	kein Sonnenschein

aus der Praxis – für die Praxis **fototraining**

Mario Ciceri, civi ciceri visuell
 Fototraining • Bücher Publikationen
www.ciceri.ch